



Kammer setzt auf Kontinuität

Präsident Michael Schwarz mit deutlicher Mehrheit im Amt bestätigt

Präsidenten und Vorstand der Bayerischen Landeszahnärztekammer für die Amtsperiode von 2006 bis 2010 stehen fest: In der Konstituierenden Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer am 1. Dezember 2006 in München wurden erneut Michael Schwarz, Bernau, zum Präsidenten und Christian Berger, Kempten, in das Amt des Vizepräsidenten gewählt.

Michael Schwarz konnte sich bereits im ersten Wahlgang mit einer deutlichen Mehrheit gegen Dr. Wolfgang Heubisch, München, durchsetzen. Der Präsident des Verbandes Freier Berufe hatte – für viele überraschend – kurzfristig

Neuer Vorstand gewählt

Neu in den Vorstand gewählt wurde auf Vorschlag des Präsidenten Dr. Silvia Morneburg, Nürnberg. Dr. Michael Rottner, Regensburg, gehört erneut dem Vorstand an. In der Amtsperiode 2002 bis 2006 zeichnete er verantwortlich als Referent Praxisführung. Dr. Christian Öttl, bisheriger Referent Zahnärztliches Personal, wurde ebenfalls wieder in den Vorstand berufen. Dr. Heinz Nobis, bislang Vorsitzender des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München Stadt und Land und Referent der BLZK für Weiterbildung wurde als viertes Vorstandsmitglied aus der Mitte der Delegierten gewählt. Daneben sind die Vorsitzenden der Zahnärztlichen Bezirksverbände (ZBV) in Bayern im BLZK-Vorstand „geborene Mitglieder“: Dr. Michael Förster, ZBV Oberpfalz, Dr. Herbert Michel, ZBV Unterfranken, Dr. Rüdiger Schott, ZBV Oberfranken, Dr. Martin Zschiesche, ZBV Mittelfranken und Dr. Peter Maier, ZBV Niederbayern. Die bayerischen Universitäten werden im BLZK-Vorstand von Prof. Dr. Reinhard Hickel, München, vertreten, der turnusgemäß Ende 2005 Prof. Dr. Gottfried Schmalz, Regensburg, ins Amt gefolgt war.

In den Zahnärztlichen Bezirksverbänden München Stadt und Land sowie Oberbayern entscheiden aufgrund der Größe beider Bezirksverbände die Delegiertenversammlungen über die Zusammensetzung des jeweiligen Vorstandes. Im Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern wurde Dr. Klaus Kocher am 2. Dezember 2006 erneut zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Beschlüsse der Ordentlichen Vollversammlung

In der Ordentlichen Vollversammlung am Vortag stand – wie auch schon auf der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer Ende November in Erfurt – die Diskussion über die Folgen der Gesundheitsreform im Vordergrund. In seinem Resümee

seinen Hut für das Amt des Präsidenten in den Ring geworfen. Christian Berger, der auch Vorsitzender des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Schwaben ist, setzte sich in einer Kampf-Kandidatur gegen den Vorsitzenden des Zahnärztlichen Bezirksverbands Oberfranken Dr. Rüdiger Schott, Sparneck, durch. Dr. Horst-Dieter Wendel, Bayreuth, tritt die Nachfolge im Amt des Vorsitzenden der Vollversammlung von Dr. Gunter Lichtblau, Großhadersdorf, an, der sich nicht mehr zur Wiederwahl gestellt hatte.



Präsidenten-Gratulation v. l. n. r.: Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Erich Pillwein, Michael Schwarz



KZVB-Spitze gratuliert Christian Berger.



zeichnete Michael Schwarz den standespolitischen Weg der zu Ende gegangenen Amtsperiode nach. Neben vielen Gesprächen mit der Politik hob der Präsident die vom Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Rechtsanwalt *Peter Knüpper*, erarbeiteten Gutachten und Stellungnahmen zur europäischen Dienstleistungsrichtlinie und zum Konsultationsprozess über Gesundheitsdienstleistungen in der EU hervor. In diesem Zusammenhang forderte die Vollversammlung der BLZK alle politisch Verantwortlichen auf nationaler und europäischer Ebene auf, sich wieder auf Wert und Nutzen der Freiberuflichkeit für eine fachlich verantwortete, von Selbstbestimmung und persönlicher Zuwendung geprägte zahnmedizinische Versorgung der Patienten zu besinnen und hierfür die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen.

Einstimmig wurde der Leitantrag des Vorstandes verabschiedet, der sich gegen das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG), das Versicherungsvertragsgesetz (VVG) und gegen die Regelungen des Vertragsarztrechts-Änderungsgesetzes (VÄndG) richten, das bereits am 1. Januar 2007 in Kraft tritt. Die Delegierten der Bayerischen Landes Zahnärztekammer üben an diesen Gesetzen grundsätzlich Kritik, da sie gänzlich ungeeignet sind, die strukturellen Probleme ebenso wie die Finanzierungsprobleme der GKV nachhaltig zu lösen. Sie lehnen diese Gesetze weitgehend ab, da aus der Abschaffung einer freiberuflichen Heilkunde die Zerstörung einer funktionierenden flächendeckenden Gesundheitsversorgung für die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes resultiert. Statt dessen fordern die Delegierten der Bayerischen Landes Zahnärztekammer ein Honorierungssystem, basierend auf der wissenschaftlichen Leistungsbeschreibung einer präventionsorientierten Zahnheilkunde in Abgrenzung zum Bema der gesetzlichen Krankenversicherung, die Beibehaltung der Einzelleistungsvergütung in der Zahnmedizin, Kostenersatzung als Element zur Transparenz bei Leistung und Honorar, sowie die Stärkung von Kernkompetenzen der Kammern im Bereich der Qualitätssicherung. Die Vollversammlung der BLZK lehnt die Einführung eines Basistarifs für alle Privatversicherten,

die erschwerten Zugangsmöglichkeiten zur privaten Krankenversicherung sowie die Einrichtung eines PKV-internen Risikostrukturausgleichs ab.

Dabei konstatierte Präsident Schwarz durchaus selbstkritisch: „Die Politik negiert viele unserer Anstrengungen und Erfolge. Das wird uns nicht davon abhalten, konstruktive Vorschläge und Konzepte einzubringen und unsere Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen.“

Das jüngst vorlegte Weißbuch der Zahnmedizin, das in Zusammenarbeit der BLZK mit den Kammern Hessen und Nordrhein herausgegeben wurde, zeigt, dass die Zahnärzteschaft durchaus in der Lage ist, auch kontroverse Themen sachlich aufzuarbeiten und daraus Empfehlungen zur Gesundheitspolitik zu entwickeln.

Vorstand einstimmig entlastet

Nachdem der Vorstand im Rahmen der Ordentlichen Vollversammlung entlastet worden war, stimmte die Konstituierende Vollversammlung dem vorgelegten Haushaltsplan für 2007 ohne Änderungen zu. Präsident Schwarz nahm die Gelegenheit wahr, sich bei seinem Vorstandsteam, ebenso aber auch bei allen Mitarbeiterinnen der BLZK-Verwaltung sowie der Europäischen Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung der BLZK GmbH (eazf) zu bedanken. Jeder Einzelne habe seinen Anteil am Erfolg.

Kontinuität gewahrt

Die Wahlen für den Vorstand der BLZK zeigen, dass der Wille zur Kontinuität Vorrang vor standespolitischen Auseinandersetzungen einzelner Gruppierungen hat. Die weitgehend gleich gebliebene Zusammensetzung des Vorstands bestätigt den Kurs der Vorstandsarbeit der vergangenen vier Jahre und setzt gleichzeitig den Wählerauftrag um, die konstruktive Arbeit in der BLZK fortzuführen.



Präsident Michael Schwarz präsentiert das „Weißbuch der Zahnmedizin“.

Isolde M. Th. Kohl